

des Leiters des Deutschen Buchhandels den Erfolg hätte, daß auf Grund dieser Liste recht bald in recht vielen Lehrbetrieben des deutschen Buchhandels ein kleiner Grundstock geschaffen und das Fachbuch viel stärker als bisher ganz b e w u ß t in der Aus- und Fortbildung mit eingesetzt würde.

1. Die Welt des Buches

An den Anfang möchten wir drei Werke stellen, die von ganz verschiedenen Seiten und mit ganz verschiedenen Absichten in die große Welt des Buches und damit in den Gesamttraum der buchhändlerischen Arbeit einführen. In dem von H e l l m u t h L a n g e n b u c h e r herausgegebenen Werke geschieht dies in der Form einer »Kunde vom Buch«. Die »geistige Welt«, die »technische Welt«, die »staatliche Welt« und die »Welt des Buchhandels« werden aufgezeigt. Wir lernen hier das Buch als Kulturgut, als Gemeinschaftsleistung begreifen. Die Zusammenhänge werden sichtbar gemacht. Ein Fachbuch, wie wir es uns heute wünschen: niemals trocken, immer klar und einfach und vor allem auch gut bebildert. Es gehört zu den Grundwerken unseres Fachschrifttums und in die Hand jedes jungen Buchhändlers. — S p e m a n n berichtet von den Erfahrungen eines Verlegers. Und auch hier wird über die bunte Welt des Buches, über Schriftsteller, Verleger, Sortimentler, Käufer und Leser in einer Reihe von Aufsätzen viel Kluges, Anregendes und Aufklärendes gesagt. Ein Buch, das wir empfehlen, weil es nicht nur aus einer reichen Erfahrung kommt, sondern weil es auch mutig und offen Dinge beim richtigen Namen nennt und sie in den größeren kulturpolitischen Zusammenhängen sehen lehrt. — In dem Buche D r u c k e n m ü l l e r s schließlich wird der Blick über die Grenzen zum ausländischen Buchhandel und in d i e s e m Sinne zum Buchhandel der Welt gelenkt. Es ist immer erzieherisch, die Verhältnisse des eigenen Landes mit denen anderer Völker zu vergleichen. Darüber hinaus enthält das Buch aber auch viele praktische Anregungen und Winke für den Verkehr mit dem ausländischen Buchhandel. Vor allem wird der junge Buchhändler, der im Antiquariat oder im Exportgeschäft tätig ist, und auch der, der einmal selbst im Ausland arbeiten will, dieses Buch mit Nutzen studieren.

•Die Welt des Buches. Eine Kunde vom Buch. Herausgegeben von H. Langenbucher. Unter Mitarbeit von ... Mit Geleitwort von H. Johst. Ebenhausen: Langewiesche-Brandt 1938. 240 S. mit zahlreichen Abbildungen und Tafeln. (Bücher der Rose.) Lw. RM 3.60.

Spemann, Adolf: Berufsgeheimnisse und Binsenwahrheiten. Aus den Erfahrungen eines Verlegers. Stuttgart: Engelhorn 1938. 160 S. Lw. RM 4.50.

Der Buchhandel der Welt. Aufbau, Verkehrswesen, Anschriften des Buchhandels in Europa und USA. In Selbstdarstellungen aus 25 Ländern. Herausgegeben von A. Druckenmüller. Stuttgart: C. E. Poeschel. 1935. VIII, 272 S. Kart. RM 8.20. Vorzugspreis für Angehörige des Buchhandels RM 4.70.

2. Zur Geschichte des Buches

Die Geschichte des Buches ist ein Stück Kulturgeschichte. Gleichviel ob das Buch als Ganzes, als Träger des Schrifttums und menschlicher Mitteilung überhaupt gemeint ist — geschrieben oder gedruckt — oder ob es sich um seine Bestandteile handelt, um Papier und Einband, Schrift und Abbildung. Die beste knappgehaltene Darstellung, die auch das Bibliothekswesen, den Buchhandel und die Bibliophilie berücksichtigt, gibt Svend D a h l. Das Buch ist gut geschrieben und gut illustriert. — D y r o f f schildert die Wirkung der Erfindung Gutenbergs auf Zeit und Leben, ihre Bedeutung für die Gestaltung eines neuen Weltbildes. Diese kleine Schrift ist besonders geeignet, den Berufsstolz jedes am Wunderwerk Buch auch noch so bescheiden Mitschaffenden zu wecken, zugleich aber auch das Gefühl der Verantwortung für jede echte Arbeit. — Von Einzeldarstellungen seien hier zwei genannt, die gleichzeitig zeigen, wie lebendig und interessant auch »Fachbücher« geschrieben sein können. Gerade R e n k e r s prachtvolles Buch vom Wesen und Werden des Papiers wendet sich nicht nur an den Laien oder Liebhaber, sondern ganz ausdrücklich auch an die Fachwelt. Diese mit 46

Lichtdrucken trefflich illustrierte Kulturgeschichte des Papiers wird jeder mit Vergnügen lesen. Von Renker ist noch eine kleine Schrift erschienen, die ganz knapp und sachlich, aber ausreichend vom Weg und Werden des Papiers berichtet. Der niedrige Preis wird jedem die Anschaffung ermöglichen. — S c h m e s s schmales Buch über die Entwicklung der Schriftformen schätzen wir wegen seiner feinen und klaren Darstellung, die auf engem Raum mit vielen Bildbeispielen eine erschöpfende Einführung in dieses interessante Gebiet gibt. — Um nur wenigstens einen der Meister der neuen deutschen Druckschriften zu nennen und damit zugleich ein weiteres Gebiet aufzuschließen, von dem der wahrhaft gebildete Buchhändler etwas wissen möchte, sei auf die schöne Darstellung des Lebenswertes von R u d o l f K o c h, des größten dieser Meister, hingewiesen. Wer dieses Büchlein gelesen hat, wird sicherlich Lust verspüren, sich in dieser Welt des Buchschaffens weiter umzusehen. — Neben Gutenberg darf der Name und die Gestalt des anderen großen deutschen Erfinders, der Name A l o i s S e n e f e l d e r, nicht vergessen werden. Die Schrift von Mehger berichtet schlicht von seinem Leben und Werk.

Dahl, Svend: Geschichte des Buches. Übersetzung aus dem Dänischen von L. Johnsson. Mit 74 Abb. Leipzig: Hiersemann 1928. 256 S. Lw. RM 8.50.

Dyloff, Adolf: Die Bedeutung der Druckkunst für das Menschenleben. Mainz: Verlag der Gutenberg-Gesellschaft (in Komm. bei D. Harrassowitz) 1935. 29 S. (Kleiner Druck der Gutenberg-Gesellschaft Nr. 22.) Hlw. RM 2.—

Renker, Armin: Das Buch vom Papier. 2. Auflage. Mit 46 Abb. Leipzig: Insel-Verlag 1936. 192 S. Hlw. RM 10.—

— Weg und Werden des Papiers. Mit Abb. Berlin: VDJ-Verlag 1938. 32 S. RM —.90.

Michel, Wilhelm: Rudolf Koch, ein deutscher Meister. Mit zahlreichen Abbildungen. Kassel: Bärenreiter-Verlag 1938. 39 S. Kart. RM 2.80.

Mehger, Erich: Weltruhm aus bayerischen Steinplatten. Alois Senefelder, der deutsche Erfinder der Steindruckkunst. Leipzig: Lühse & Co. 1938. 32 S. (In Deutschlands Namen Nr. 4.) RM —.90.

Schmde, F. S.: Die historische Entwicklung der abendländischen Schriftformen. Ravensburg: Otto Raier 1927. 80 S. mit zahlreichen Abbildungen. Geb. RM 5.—

3. Zur Geschichte des Buchhandels

Hier stoßen wir auf die erste empfindliche Lücke: die gut lesbare, allen Ansprüchen genügende, nicht zu umfangreiche Geschichte des deutschen Buchhandels gibt es leider nach wie vor nicht. Das große vierbändige quellenkritische Werk von Rapp und Goldfriedrich kommt hier nicht in Betracht. Als kurze, einfache Einführung mag der Abschnitt von Ernst R e i n h a r d t im ersten Band des »Paschke-Rath« dienen. Freilich ist hier die Entwicklung seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts allzu knapp behandelt. — Als beste Darstellung hat immer noch das Büchlein von M e n z zu gelten. Es ist zwar keine geschlossene und umfassende Gesamtgeschichte. Sein Inhalt ist durch Betrachtungen über das Wesen der Buchware und des Buchhandels aufgelockert. Das Wirtschaftsgeschichtliche und Wirtschaftsrechtliche ist stark berücksichtigt. Das Verdienst dieser Schrift liegt in der klaren Herausarbeitung des Führerproblems und der Rolle der Persönlichkeit im Buchhandel. — S c h u l z e beschränkt sich auf das 19. Jahrhundert. Damit umspannt er aber den für das heutige Gesicht des Buchhandels entscheidenden Abschnitt. Sein Buch liest sich ausgezeichnet und ist trefflich bebildert. Es sei warm empfohlen. — Die kleine Schrift von B i s c h o f f will die Wirksamkeit eines Berufes zeigen, der einen geschichtlichen und politischen Auftrag unmittelbar in sich trägt. Sie bringt eine Fülle von biographischen, allgemein geschichtlichen, statistischen und auch anekdotischen Einzelheiten. Auch sie umfaßt hauptsächlich das 19. Jahrhundert. Es ist die erste Schrift, die diesen Bereich unter bewußt politischen Gesichtspunkten betrachtet.

Reinhardt, Ernst: Geschichte des deutschen Buchhandels. (Enth. in Paschke und Rath, Lehrbuch des deutschen Buchhandels. 7. Aufl. Bd. 1: S. 55—103.)